

Mitteldeutsches Land

Lehrer-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neuzeit - Halle'sche Zeitung - Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang Nr. 302

Halle (S.), Dienstag, den 28. Dezember 1937

Wochensatzung 1,20 RM (einmal 0,15 Betrag) u. 0,25 Beleggeld; 1. u. 2. Post 2,30 RM (einmal 0,25 Postgeld); 3. u. 4. Post 2,30 RM (einmal 0,25 Postgeld); 5. u. 6. Post 2,30 RM (einmal 0,25 Postgeld); 7. u. 8. Post 2,30 RM (einmal 0,25 Postgeld); 9. u. 10. Post 2,30 RM (einmal 0,25 Postgeld)

Einzelpreis 10 Pf.

Nationale Gegenoffensive bei Teruel

Stoß der Roten aufgefangen

Die roten Bataillone wurden bei ihren Angriffen durch sowjetrussische Lanzgeschwader unterstützt

Auf einem Teil der spanischen Kriegsstreitkräfte hat auch während der Weihnachtsfeierzeit keine Ruhe gekehrt. Sogar am Heiligen Abend leuchteten mächtige Scheinwerferbatterien über den Kampfraum bei Teruel und erleuchteten das Gelände taghell. Welle auf Welle der roten Brigaden stürmte an, Welle auf Welle brach im Feuer der nationalen Verteidiger ankommen, die ihr Verpfändern, an sie hatten zu wollen bis zum äußersten, in vorbildlichem Gehirnen wahrnahmen. Die letzten über die Kämpfe vorliegenden Einzelheiten lassen nun kaum mehr einen Zweifel daran, daß ihrem Einfluß der Erfolg nicht verlagert bleiben wird, und daß der Vorstoß, bei dem die Roten nicht weniger als 150 Bataillone eingesetzt haben, aufgefange ist.

Die heftigste Verteidigung der nationalen Truppen von Teruel ist um so höher zu bewerten, als sie sich eben in jeder Hinsicht abwehrmäßig weit überlegenem Gegner gegenüber haben. Die roten Bataillone wurden bei ihren Angriffen durch zahlreiche sowjetrussische Lanzgeschwader unterstützt, und auch an Flugzeugen fehlte die roten ein, was sie eben hierfür frei machen konnten. Außerdem ist die Verteidigung von Teruel seit Tagen die Zufuhr von Wasser aus der Wasserleitung am anderen Ufer der Taura abgebrochen.

General Aranda im Anmarsch

Es ist den bolschewistischen Sankten aber lediglich gelungen, sich nördlich Teruel in den Besitz einiger Hügel und der Straße nach Saragossa zu setzen. In diesem eroberten Gelände ist ihre Situation aber bereits nicht mehr beizubehalten. Aus dem Raum von Saragossa sind starke nationale Kräfte unter General Aranda im Anmarsch, wodurch die Roten zwischen der Feuer der Verteidiger von Teruel und der Generalstruppen Arandas Gegenangriff vom Norden her sind auch vom Westen her nationale Kräfte zur Entlastung der Belagerten im Anzug und haben zum Teil schon in die Kämpfe eingegriffen. Sie haben sich auf das Gelände der Sierra Albaracin, so daß auch hier die Roten zwischen zwei Feuer kommen. Die rote Offensive hat sich jedenfalls jetzt selbsten. Das Gefech des Bandens liegt wieder bei den Truppen Franco's.

Ein Blick auf die Landkarte

Ein Blick auf die Landkarte zeigt die Gründe, aus denen der rote Befehlshaber Pozas den Angriff auf Teruel befohlen hat. Die Stellung der Nationalen bei Teruel schied sich in der Aragon-Front als gefährdender Teil in den roten Bereich vor. Kaum 100 Kilometer trennen Teruel von der Mittelmeerküste. So breit ist also nur mehr die Landbrücke, die die beiden Hauptziele Spaniens heute noch miteinander verbindet. Die Roten müssen sich langsam, welche Gefahr ihnen aus der Seite von Teruel droht. Durch den Raumgewinn einer einzigen, nach vorn getragenen Offensive könnte Spanien

100 000 Grammophonplatten verbrannt

Großfeuer bei „His Masters Voice“

In einer der Hauptgeschäftsstätten von Danzig, der Export-Strasse in Pöndorf, wurden, entkand gestern Abend in den Lager- und Geschäftsräumen der Grammophon- und Schallplattenfabrik „His Masters Voice“ ein Großfeuer. Obwohl 30 Feuerwehren und 250 Feuerwehrmänner vier Stunden hindurch das Feuer bekämpften, brannte doch praktisch das Gebäude aus, wobei etwa 100 000 Grammophonplatten und zahlreiche Grammophon- und Plattenapparate vernichtet wurden. Die fünf Stockwerke des Gebäudes brannten völlig aus. Ein Wachmann, der nicht mehr rechtzeitig den Ausweg aus den Flammen finden konnte, fand bei den Löscharbeiten den Tod.

in zwei Teile gerissen werden. Und bei der immer stärker werdenden Franco-Blodade wäre ein Erfolg für die verlorengegangene Landverbindung durch eine Verbindung zur See zum mindesten sehr nützlich, wenn überhaupt noch in neuemwertem Umfang möglich.

Der Mißerfolg der Roten bei ihrem Versuch, den gefährlichen Teil von Teruel aus der nationalen Front herauszubringen, ist für sie um so folgenschwerer, als sie dabei außerordentlich hohe Verluste erlitten haben, die sich bei ihnen als eine allgemeine Entkräftung fühlbar machen müssen. Daneben aber ist auch wieder einmal die Propaganda der spanischen Bolschewisten bloßgestellt, die schon vor acht Tagen die Einnahme von Teruel meldete.

Nachrichten der roten Angriffe

Auch am gestrigen 22. Tage des bolschewistischen Versuches, Teruel zurückzuerobern, dauerten die Kämpfe an. Die nationalen Truppen bombardierten heftig die feindlichen Stellungen am Stadtrand und die Nachschubstraßen und brachten den Bolschewisten große Verluste bei, was zur Folge hat, daß die bolschewistischen Angriffe auf die Festung Teruel, die hauptsächlich von Ausländern durchgeführt werden, merklich nachlassen. Obwohl die Bolschewisten ihre besten Kräfte den zur Befreiung anrückenden nationalen Truppen entgegenwerfen, müssen sie langsam zurückweichen. Den nationalen Truppen unter General Aranda, denen heftige Schneefälle und strenge Kälte das Vordringen erschweren, ist es bereits gelungen, einige teilweise wichtige Höhen zu besetzen. Auf beiden Seiten treffen immer neue Verstärkungen ein.

Havas berichtet auf Grund nationaler spanischer Informationen aus St. Jean de

Das, daß sich die Befestigung von Teruel nach wie vor mit großer Energie gegen die Bolschewisten verteidigt. Am Sonntagabend habe sie über ihren eigenen Sender bekanntgegeben: „Wir verfügen über genügend Lebensmittel und Munition, um die Verteidigung fortzusetzen. Untertanen braucht keine überleitete Lösung ins Auge gefaßt zu werden, denn wir werden schon erforderlichliche Zeit aushalten können, um den herangehenden Truppen zur Einleitung der von ihnen geplanten Operationen die notwendige Zeit zu lassen.“ Daraus merkt weiter, daß nationale Oberkommando sei über das Einverständnis der nationalen Truppen außerordentlich befriedigt. Die Teruel-Schlacht, die wie ein strategischer Schlüssel begonnen habe, werde augenblicklich zu einem wichtigen Ereignis.

Schweres Jernfeuer auf Madrid

Aus Entlastung der heftigsten Verteidiger von Teruel hat das nationale Oberkommando eine schwere Beschleßung Madrids durch die weitestgehenden Verlagerungsbatterien angeordnet, die in weit hinter der nationalen Front liegen Stellungen eingebaut sind. Die Beschleßung begann überaus heftig gestern Vormittag und dauerte einschließlich Schanden. In den letzten beiden Stunden wurden in den besetzten Viertel der Hauptstadt bis zu 300 Granateinschläge gezählt. Das Artilleriefeuer konzentrierte sich vor allem auf die Innenstadt, wo Laufende von Bolschewisten in bombensicheren Schutzbäumen Zuflucht suchten. Aber auch die weiter am Stadtrand gelegenen Stellungen lagen in dem weit ausgedehnten Feuerbereich.

Anlaßlich des Weihnachtsfestes begnadigte General Franco 25 zum Tode Verurteilte.

Kobras flogen von Berlin nach Brüssel

Um einen jungen Mann das Leben zu retten / Eine Operation am Heiligen Abend

Eigenbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Die Luftansa hat am Heiligen Abend einen Transporthilfe von Berlin nach Brüssel durchgeführt, der wohl bisher einzig in seiner Art ist. Es handelt sich nämlich um zwei Kobras (Willenslangen), die nach der belgischen Hauptstadt zu bringen waren, damit ihr Gift dazu diene, einem jungen Menschen das Leben zu retten. Folgendes ist die Vorgeschichte:

In Brüssel war ein junger belgischer Diplomat schwer erkrankt. Die behandelnden Ärzte hielten den Rat eines Professors der dortigen Universität ein, und dieser stellte fest, daß man den Kranken nur durch Anwendung eines Serums heilen könne, zu dem das Gift einer Kobra, und zwar möglichst einer männlichen Schlange, erforderlich sei. Telephonische und telegraphische Anfragen bei den verschiedensten Zoologischen Gärten Kroas befruchteten nicht das ermittelte Ergebnis, und auch der Berliner Zoo verfiel in seinem Aquarium nur über zwei Kobras, die wahrscheinlich weiblichen Geschlechts sind. Die Beschaffung des Giftes bei den Schlängen ist nämlich ein noch nicht völlig gelöstes Problem. Schließlich wurden bei einem Neptungröbhaber am Alexanderplatz in Berlin zwei Kobras ausfindig gemacht, von denen der Vorkäufer meinte, daß eine ein Männchen sei. Die Tiere wurden nun unter besonderen Vorkehrungen im Fluggesetz bis Brüssel gebracht, da der Flug bis Brüssel wegen schlechten Wetters nicht möglich war.

Im Laboratorium der Röhler Universität tötete man beide Tiere und stellte dann durch eine anatomische Untersuchung der beiden Kobras fest, welche der Kobras männlich war. Sie wurde mit dem nächsten D-Tag nach

Brüssel gebracht, wo man noch am Heiligen Abend das Serum anfertigen und gleich darauf dem Kranken einbringen konnte. Die Ärzte hoffen, ihm damit das Leben gerettet zu haben.

Die Vorbereitungen zur Hochzeit des griechischen Kronprinzen

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Der gegenwärtig zum Besuche seiner Braut in Deutschland weilende Kronprinz Paul von Griechenland kehrt am 2. Januar nach Griechenland zurück, da die Hochzeit am 9. Januar in Athen stattfinden wird. Die Braut, Prinzessin Friederike Julie von Braunschweig und Lüneburg, wird am 6. Januar in Begleitung ihrer Familie in Athen eintreffen. Den Feierlichkeiten werden alle Mitglieder und Angehörige des aristokratischen Königshauses beizuwohnen, darunter auch der Herzog und die Herzogin von Kent, die ja eine griechische Prinzessin ist. Die Hohen des Brautpaars, Prinzessinnen von Hohenzollern und von Baden, sind verbunden teilzunehmen, da sie um den Verlust ihrer Schwäger, der letzten bei Tode verunglückten Erbprinzessin von Preußen trauern. In Athen haben bereits die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten begonnen.

Am zweiten Weihnachtstage hat König George von England im Sandringhampalast einen Staatsakt abgehalten, in dem er seine Zustimmung zu der bevorstehenden Heirat aussprach. Dieser Vorgang hat seinen Grund darin, daß Prinzessin Friederike eine Urkelin der Königin Victoria ist und damit nach dem Danzagebot der britischen Königsfamilie dieser Familie angehört.

Tsinanfu von den Japanern genommen

Zwischen den chinesischen Truppen. Nach in Peking vorliegenden Meldungen haben die Japaner bei ihrer Offensive auf die Provinz Schantung, die sie von Weismachern begannen, den chinesischen Widerstand niederschlagen und sind bis zur Provinzhauptstadt Tsinanfu vorgegriffen, das sie am 26. Dezember erzielten.



Nach heftigen Kämpfen außerhalb der Umwallung gelang es japanischen Abteilungen, das Nord- und Osttor im Laufe der Nacht zu nehmen. Wie das japanische Hauptquartier in Tientsin - nach einer Meldung des japanischen Nachrichtenbüros Dschin - bekannt gibt, haben die Japaner gestern morgen Tsinanfu eingenommen. Die Chinesen zogen sich in flüchtiger Richtung auf Tsingtau zurück. Japanische Flugzeuge folgten ihnen behändig und fügten ihnen schwere Verluste zu.

Alles für unser Volk!

Ein Aufruf Dr. Frieds zum NSD.

NSD. veröffentlicht nachstehenden Aufruf des Reichsministers Dr. Fried:

Aus dem Opfer des einzelnen für die Gemeinschaft ist die Bewegung entstanden. Was man hätte für liegen können, wenn sich nicht selbständige opferbereiter Männer gefunden hätten, die bereit waren, alles für den Sieg des Volkes hinzugeben. Das Opfer des einzelnen für die Gemeinschaft hat die Bewegung zum Siege geführt. Dieser Geist der Hingabe an die Volksgemeinschaft hat auch das Winterkrisenjahr des deutschen Volkes hervorgebracht. Der einzelne opfert, damit niemand in der Volksgemeinschaft Hunger oder Kälte leidet. Alles für unser Volk! In diesem Volk leben wir; mit ihm und wir alle als seine Glieder unauflöslich auf Schritt und Tritt verbunden. Kein Opfer sei uns für unser Volk zu groß. Selbst alle mit, damit vielen geschaffen werde!

Fürst Michael Radziwill entmündigt

Weil er eine Jüdin heiraten will.

Das Gericht in Chirowitz (Polen) hat auf Antrag des Familienrates der Fürstin Michael Radziwill ein in die Ehe mit einem Kurator für ihn eingesetzt. Mit diesem Beschluß wird eine Affäre entschieden, die in der Familie des Fürsten große Empörung und in der polnischen Öffentlichkeit seit längerer Zeit hartes Aufsehen erregt hat. Der Entmündigungsantrag stützte sich zwar auf verächtliche Gründe, die als Merkmale eines nicht normalen Menschen gewertet wurden, wobei die Verschwendung des Vermögens eine Hauptrolle spielte. Den letzten Anlauf

aber gab die Absicht des belagerten Forts...

Addis Abeba

begrüßte den neuen Bischof

Der neue Bischof von Kethion, der Herr von Aosta...

„Banau“-Zwischenfall geklärt

Die Maßnahmen unterlag nach Kenner

Besondere Rechtsmaßnahmen sind im Zusammenhang mit dem Transport...

Abbau der britischen Botschaft in Hendaye

Wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph...

Fünf Memländer begnadigt

Der litauische Staatspräsident hat aus Anlass des Weihnachtsfestes...

Die Gemahlin Vittorio Mussolini, die älteste Tochter des italienischen Regierungschefs...

Silvester-Überraschungen „Gammli“-Bilder

London beachtet neue Fernostmeldungen

Kommunistische Generale kehren wieder

Musshenerregende personelle Veränderungen in vielen chinesischen Provinzen

In den Berichten der Londoner Morgenpost aus dem Fernen Osten...

Es seien beispielsweise die chinesischen Streitkräfte in den Provinzen Schansi, Schen, Suiwan und Ningxia...

Am Montag wurden in Schanghai bei der Sonnar-Verkehr drei Kommandanten...

Von trinken und draußen

Dem Obersten General Vandenberg ist eine Trauerfeier gewidmet...

In Heiden im schweizerischen Kanton Aargau wird ein Mähdreher...

Das Echo der Paris stellt fest, daß in Frankreich rund 19.000 Gemeinden...

Am Sonntag fand im Beisein des Ministerpräsidenten Melarós...

Nach Meldungen aus Moskau hat die GPH ein neues Mittel gefunden...

Die Steuer, mit denen die Kirchen und Betriebe belastet werden...

Truppen

befreien entlassenen Gouverneur

Ein politischer Anschlag in Surien?

Der Gouverneur der südl. Provinz Dschirah war Mitte voriger Woche auf einer Autoreise...

In Schloß Soestbill alles bereit

Solland in Erwartung des Thronerbes

Prinzessin Juliana, die zur Zeit noch im Bürgerparkhaus in Amsterdam...

„Vorwärts mit Adolf Hitler!“ Der Ley zum Jahreswechsel...

Die Kämpfe bei Iberias abgedreht

Die Gefechtsaktionen im Gebiet von Iberias (Palästina) sind jetzt unerwartet zum Stillstand gekommen...

Zwei Köpfe und vier Arme

Zwillingsmutter geblüht normal

Ein oder zwei Mütter, das ist die Frage bei einer bis her in der medizinischen Geschichte...

Durch Verkehrsunfälle und Feuerbrände

Die Zahl der Todesfälle durch Verkehrsunfälle und Feuerbrände...

Der praktische Arzt und Geburtshelfer Dr. J. D. Beck

Dr. J. D. Beck aus Toole (Utah) hat in der Fortsetzung folgendes Inzertat...

Neue politische Lage in Rumänien

Das rumänische Ministerpräsidium veröffentlichte Montagabend eine Mitteilung...

Arznei hilft gegen den grauen Star

Interessante Ergebnisse des Internat. Kongresses für Augenheilkunde in Kairo

In Kairo nach Mitte Dezember der 15. Reihe von neuen Beobachtungen und mehr erläutert...

Daß der „Graue Star“, die teilweise oder vollständige Erblindung der Augennetze...

Wenn diese Theorie ihre Hormone nicht im ausreichenden Maße an den Körper abgibt...

Das Auge ist nicht ein für sich allein im Körper lebendes Organ...

Duna-Museum in München

Schon 1909 gab es künstlichen Kunsthauf

Im Deutschen Museum in München ist eine Abteilung für Duna-Kunsthauf eingerichtet...

Die Untersuchungen der Nebhaut-Blutgefäße haben das überraschende Ergebnis gebracht...

Der Nebhaut-Blutdruck in den Nebhautgefäßen messen zu können...

Die Untersuchungen der Nebhaut-Blutgefäße haben das überraschende Ergebnis gebracht...

Polnische Vertreter haben für die Arierparagrafen ein. Der Regierungskommissar von Warschau...

Kunstpries der Stadt Dessau

Erstmals in drei Teilen ausgetragen

Der in diesem Jahre für schloßartige Leistung im Gebiet des Schiffsbaus...

Das Leipziger Kleine Theater unter der Epithode...

Das Leipziger Kleine Theater unter der Epithode. Das frühere „Kleine“ oder „Jubiläum-Theater“...

Das Leipziger Kleine Theater unter der Epithode. Das frühere „Kleine“ oder „Jubiläum-Theater“...

Das Leipziger Kleine Theater unter der Epithode. Das frühere „Kleine“ oder „Jubiläum-Theater“...

Jugend im Luftschutz

Das ist die Jugendgemeinschaft der Untergruppe 6/E mit ihrem Untergruppenführer Kamerad Rolke, der die Leitung dieses jungen Wächters übernommen hat. Er berichtet hier mit seinen Jungen und Mädchen. Ich bejahte ihn an einer Untergruppenversammlung. Er hält gerade das Dreieck in der Hand und erklärt, zu welchen Zwecken es verwendet wird. Dann kommen noch einige Zeremonien an die Reihe, es folgen Fragen und Antworten. Ein lebendiges Treiben herrscht hier und die Kamerad Rolke kommt ganz gelöst und ist schon einer mit der Antwort heraus. Ich bin erfreut, wie sicher diese



(Bild: Martin)

kleinen die einzelnen Gebiete beherrschen. Man merkt die Knoten gefast, jeder von den Jungen wird einmal den Feuerwehrtönen mangellos haben und in die Höhe gehoben werden. Kamerad Rolke erklärt, daß seine Einarbeitung nicht nichts fürchtet. Da bietet ihm gerade in ein kleiner Kreis, er möchte ihn doch einmal zum Fenster hinunterlassen, er hätte keine Angst. Der Wind wird ihm natürlich abgeblasen, aber solche Jungen und Mädchen brauchen wir, mit denen kann man was anfangen, die mit uns durch die Winter hindurch laufen, sie werden auch im Ernstfall ihren Mann stehen, darauf können wir uns verlassen. G. M.

Reichszuläufe zur Beschaffung neuen Wohnraumes durch Neubau und Aufstockung

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister hat am 23. Dezember eine Besprechung mit den Vertretern der Reichs- und Preussischen Bauwirtschaft in Berlin abgehalten. Die Besprechung wurde von Reichs- und Preussischen Bauwirtschaftsminister Dr. Winterhagen geleitet. In der Besprechung wurde über die Reichszuläufe zur Beschaffung neuen Wohnraumes durch Neubau und Aufstockung berichtet. Die Reichszuläufe sind die Mittel zur Finanzierung der Neubauten und Aufstockungen. Die Reichszuläufe sind die Mittel zur Finanzierung der Neubauten und Aufstockungen. Die Reichszuläufe sind die Mittel zur Finanzierung der Neubauten und Aufstockungen.

Polizei beschert Kinderreiche Familien

Wie alljährlich, so hatte auch in diesem Jahre die Beamtenschaft des 4. Polizeireviere eine Anzahl kinderreicher Familien zur gemeinsamen Weihnachtsfeier geladen. Polizeibermeister Schröder, der die Feier mit einer Begrüßungsansprache eröffnete, brachte zum Ausdruck, daß die Beamtenschaft der Polizei nicht nur für Ordnung zu sorgen, sondern auch Helfer und Berater jedes einzelnen Volksgenossen zu sein habe. Die Polizeibeamten freuten sich, ihrer Volksgenossenheit dadurch Ausdruck geben zu können, daß sie einer Reihe kinderreicher Familien wohlgefällige Weihnachtsgeschenke ausreichten. Gruppenleitertraktant Pa. Schmidt dankte den Polizeibeamten namens der BSB. Betreuer für die Spenden und für die eindrucksvolle Weihnachtsfeier.

Mädchen von der Straßenbahn gestreift

Gestern gegen 7.45 Uhr wurde ein 15-jähriges Mädchen beim Überfahren der Straßenbahnstrecke in der Glien-Brandenburger-Straße von der Straßenbahn der Linie 3 gestreift und umgeworfen. Es wurde in bewußtlosem Zustande von einem Auto dem Barbarakrankenhaus zugeführt, wo eine leichte Gehirnerschütterung festgestellt wurde.

Die Stadt-Steuerkasse bleibt wegen Abschularbeiten am 29. und 30. Dezember 1937 für den Zahlungsverkehr geschlossen.

Die Beschäftigungsfeste für Gasballastmische bei der Stadterweiterung (Kettelfest) befindet sich vom 31. Dezember 1937 ab wieder in den Räumen, wo sie bis zum 1. Oktober 1937 untergebracht gewesen ist. (Eingang von dem Gebäude Rathausstr. 1, gegenüber dem Postamt.)

Neuordnung des Reichsstraßenwetterdienstes

Gelbe Flagge: „Vorsicht! — Glatteis!“

Reichsautobahnen und Reichsstraßen im Winter 1937/38

Anschließend an den Winterbericht der Saale-Zeitung finden unsere Leser täglich eine Mitteilung der Reichsüberwachungsstelle für das Straßenwesen über Schneehöhe, Schneeräumungen, Vereisungen und Befahrbarkeit der Reichsautobahnen und der vorkommlichen Reichsstraßen. Neben dem Aufbau des Straßenwetterdienstes berichtet der folgende Auszug.

Der Generalinspektor für das Deutsche Straßenwesen hat für den Winter 1937/38 einen weiteren Ausbau des vom Reichsministerium beauftragten Straßenwetterdienstes verfügt. Er wird in diesem Jahr auf Grund eines Memorandums der Reichsautobahn- und Straßenbauinspektion durchgeführt und hat die Aufgabe, Meldungen über den Zustand der in Betrieb befindlichen Reichsautobahnen und der vorkommlichen Reichs- und Landstraßen zu sammeln und durch die Presse zur Kenntnis der Öffentlichkeit zu bringen. Um den erhöhten Gefahren zu begegnen, die die Wetterbedingungen des Winters für den Kraftfahrer bedeuten, hat der Straßenwetterdienst die Aufgabe, die Straßenverhältnisse in einem Radius von 500 Kilometern um Imkreis und mindestens 100 Kilometer Entfernung für den Augenblick und für den nächsten Tag zu beurteilen.

Der Straßenwetterdienst hat Deutschland in 16 Verkehrsbezirke eingeteilt, diese sind Sammelbezirke für den Straßenwetterdienst. Die Straßenbauämter geben ihre Meldungen an die Sammelstelle ihres Verkehrsbezirks, diese leitet die Nachrichten an die zugehörige Wetterwarte weiter. Von hier aus gelangen sie durch Mundfunk und Presse zur Kenntnis der Öffentlichkeit. Motorisierte und landliche Schneeräumungen sorgen für schnelle Räumung der Reichsautobahnen und Reichsstraßen bei Schneefällen. Mehrere hundert Streifenräder beauftragen die Glatteisfahrer. Der Wardenfunk durch gelbe Fahnen mit dem schwarzen Aufdruck „Glatteis“ macht den Kraftfahrer auf Reichsautobahnen und Reichsstraßen auf Glatteisstellen aufmerksam. Für die Reichsautobahnen wird ein besonderer Nachrichtenendienst durchgeführt, dessen Berichte an den Tankstellen der Reichsautobahnen angehängt werden.

Das hallische Verkehrsgebiet gehört zum Sammelbezirk Magdeburg. In diesem Gebiet sind neun Straßenbauämter mit der Wetterbeobachtung und Wetterüberwachung des Straßenwesens beauftragt, darunter die Straßenbauämter Halle, Magdeburg, Giebelberg, Erfurt, Zwickau. Sammelstelle für den Verkehrsbezirk Magdeburg ist das Halle, in das Straßenbauamt Magdeburg. Das Straßenbauamt Magdeburg sammelt die Nachrichten der einzelnen Straßenbauämter, stellt sie zusammen und gibt sie dann an die Wetterwarte Magdeburg, Bahnhofstraße 17, weiter. Diese hat einen Wetterbericht mit besonderer Vorbereitung hinzu und gibt den in vervollständigten Bericht durch die Presse an die Öffentlichkeit. Die Straßenbauämter enthalten Angaben über Schneehöhe, Schneeräumungen, Vereisungen und Befahrbarkeit mit oder ohne Schneefallen.

Der vom Generalinspektor für das Deutsche Straßenwesen eingerichtete Reichsstraßenwetterdienst 1937/38 erstreckt sich in unserer heimischen Verkehrszone, also im Sammelbezirk der Wetterwarte Magdeburg, auf folgende Straßenzüge: Reichsautobahn Hannover-Magdeburg-Berlin, Reichsstraße 1 Magdeburg-Braunschweig, Reichsstraße 1 Magdeburg-Burg in Richtung Brandenburg, Reichsstraße 2 Zeitz-Obera, Reichsstraße 2 Leipzig-Mittweiden in Richtung

Berlin, Reichsstraße 4 Teilsüd Braunschweig in Richtung Uelzen, Reichsstraße 4 Bad Dargatzburg in Richtung Nordhausen, Reichsstraße 6 Halle-Könnern-Dübenburg, Reichsstraße 6 aus Richtung Hildesheim-Goslar-Bernburg-Blankenburg, Reichsstraße 7 und 24 ab Reichstraße 4 bis Wernigerode, Reichsstraße 7 Magdeburg-Döle-Gardellegen-Zalzebei in Richtung Uelzen, Reichsstraße 7 Magdeburg-Bernburg-Könnern, Reichsstraße 7 Braunschweig-Halberstadt-Dübenburg, Reichsstraße 80 Halle-Zangerhausen-Nordhausen, Reichsstraße 87 Weichenfels in Richtung Weimar, Reichsstraße 87 Weichenfels in Richtung Leipzig, Reichsstraße 91 Halle-Weichenfels-Zeitz, Reichsstraße 81 Magdeburg-Egeln-Halberstadt-Blankenburg in Richtung Nordhausen, Reichsstraße 100 Halle-Mittelfeld, Reichsstraße 154 Magdeburg-Zella-Weizburg, Reichsstraße 189 Döle-Zschönbach-Perleberg, Reichsstraße 98 Zangerhausen in Richtung Straußfurt, Reichsstraße 241 Goslar-Oberode, Reichsstraße 243 Oberode in Richtung Nordhausen, Reichsstraße 248 Braunschweig in Richtung

Zeitz, Reichsstraße 2 Teilsüd vom Zeitz in Richtung Leipzig und Teilsüd der Straße Braunschweig-Hannover.

Köln — doch mit Maß!

Feuerwerkstörper in der Silvesternacht. Alljährlich wird in der Silvesternacht beobachtet, daß das Abrennen von Feuerwerkstörpern eine größere Umfassung angenommen und mehrfach an Unauträtlichkeiten geendet hat. So werden a. Feuerwerkstörper nicht nur auf den Straßen, sondern auch in Hausfluren abgebrannt. Da das Abrennen von Feuerwerkstörpern in der Silvesternacht Brand ist, wird es von der Polizei geahndet, soweit es nicht in gefahrbringender und übertriebener Weise erfolgt. Das Abrennen von geräuschvollen Feuerwerkstörpern in unmittelbarer Nähe von Wohnungen sowie das Abrennen von Raketen, Kanonenschnitzern und sogenannten „Autobomben“ ist jedoch wegen der damit verbundenen Gefahr nicht statthaft. Gegen Zuwiderhandlungen muß gemäß § 367b StGB eingeschritten werden.

Aus dem Polizeibericht

Tot in seinem Bett aufgefunden

Lebensmüder in die Nervenklinik gebracht — Diebstahl von Obstbäumen

Am zweiten Weihnachtstage gegen 6.30 Uhr wurde der verheiratete 57jährige Karl S. in seiner Wohnung in der Ludwig-Buchner-Straße im Bett tot aufgefunden. S. hatte am Tage vorher außerhalb seiner Wohnung reichlich dem Alkohol zugeprolet. Da die Todesursache nicht ohne weiteres festgelegt werden konnte, wurde die Leiche beauftragt und dem Gerichtsmedizinischen Institut zugeführt. Zur Zeit sind die Ermittlungen nach der Todesursache noch im Gange.

In der Nacht zum 26. Dezember gegen 22.45 Uhr verfuhr auf dem Abort einer hiesigen Zahnpraxis ein lediger 37jähriger Mann sich die Pulsader zu durchschneiden. Nach Anlegen eines Verbandes in einer Privatklinik wurde der Lebensmüder der Nervenklinik in der Julius-Rahn-Straße zugeführt.

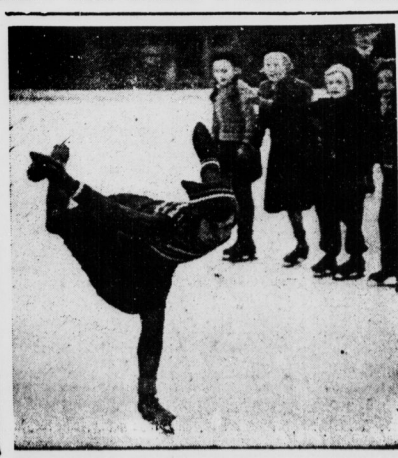
In der Nacht zum 24. Dezember wurde aus einem verlassenen Kraftwagen, der an der Ecke Mozart- und Richard-Wagner-Straße parkte, ein Katalin-Benzinbehälter und ein Kanister mit 3 Liter Katalin-Benzin gestohlen. Um sachdienliche Angaben, die zur Ermittlung des Diebes führen könnten, bittet die Kriminalpolizei nach Zimmer 327 des Polizeipräsidiums.

In der Nacht zum 24. Dezember wurde aus einem Grundstück an der Doppeltriftstraße ein frühjahrspolte Birnbäumchen und zwei Apfelbäume gestohlen. Die Stämme der Bäume waren mit Kalk betupft. Da in letzter Zeit wiederholt im Norden der Stadt derartige Diebstähle begangen worden sind, bittet die Kriminalpolizei erneut um sachdienliche Angaben über den Verbleib der jungen Obstbäume und den Dieb nach Zimmer 320 des Polizeipräsidiums. — Außerdem wurden in der letzten Zeit wieder verschiedene Fahrräder gestohlen. Aus hierüber bittet die Polizei um sachdienliche Angaben.

Ausbau der Jugendberholungsstelle

Die Leiter für Wohlfahrtspflege, Jugendhilfe und Volksgesundheit im Amt für Volkswohlfahrt erörtern auf einer gemeinschaftlichen Sitzung die Entwicklung der Jugend-

Eine künftige Eistanzmeisterin?



Ganz unerwartet ist nun doch wieder Frostwetter eingetreten, und die Jugend tummelt sich auf dem Eis. Ob diese Kleine einmal Weltmeisterin wird? (Scherl-Bilderdienst-M.)

Reichsmütterdienst des deutschen Frauenwerks

Bräutels für H. O. M. und Wehrmacht.

Die Arbeit des Reichsmütterdienstes des Deutschen Frauenwerks wird im letzten Jahr weiter vertieft. Die Mütterchulungsarbeit wendet sich ausnahmslos an alle deutschen Mütter und Frauen vom 18. Jahr an, um sie in Hauswirtschaft, Gesundheitsführung und Erziehung der Kinder zu unterstützen. Die Vertiefung der Arbeit kommt namentlich darin zum Ausdruck, daß die Teilnehmerzahl der einzelnen Lehrgänge beschränkt wurde, so daß die Zahl der Kurse stark gewachsen ist, als die der Teilnehmer.

Das Jahrbuch der Reichsrauenführung „Deutsches Frauenleben“ hat reiches Zahlenmaterial über den Erfolg der Mütterchulungsarbeit bekannt. 3000 Beiträge haben im Dienste der Mütterchulungsarbeit, davon 1000 Hauswirtschaftliche, die Teilnehmer der bisher abgehaltenen Mütterchulungskurse betragen 54.000, in denen in zweijähriger Zeit schon fast 1.2 Millionen Frauen gewalt worden sind, von denen jede einzelne 25 bis 50 Stunden leistungsfähig für eine Mitarbeiter zur Verfügung fand.

Ein neues Aufgabengebiet ist die Errichtung von Internatsmutterküchen, die als Mütterchulungsstellen oder Bräutelschen die Arbeit aufgenommen haben. Mütterchulungsstellen sollen in allen Orten errichtet werden, in denen sich noch aus dem Abkommen am Ende der Reichsrauen-

Auf dem Parkplatz der Fernlaster

„Kapitäne der Landtrake“ legen in Halle an Wie in einem Frachtkontor geht es zu — Ladefahrer werden ausgebeutet und „Verklarungen“ angemeldet

Wir brauchen nur einige Zeilen einen Auf-
sich über den Verkehr der Fernlaster
auf dem Parkplatz an und werden bald gleichsam
bemerklich sein, wie es sich bei den anderen
diesem Verkehr dienen wird und daß die Stadt
Halle dem Reichsautobahn-Verkehrsamt
Gefahr von der Fernlasterstraße zur Grün-
ung eines Zubehörs anbringen ist. Gehe
hören wir etwas von dem bewegten Leben
der „Kapitäne der Landtrake“.

Man mag sich wohl wenig Gedanken über
das Wohler und Wohin der vielen Fernlast-
fahrer, denen man draußen auf der Landtrake
begegnet. Wenn sie den Nachraum ver-
wendend dahergefahren kommen, bringt man
schleunigst zur Seite und schwindet hinter ihnen
die Straße, nicht die Schmutztröpfchen von den
Schleibern und rümpelt die Hände. Die
blauen Dunst, die ihre Auspuffröhren einem
ins Gesicht häufen. Im nächsten Augenblick
ist die unheimliche Begrenzung wieder ver-
schwunden. Man kann wohl sagen: betriebs-
fähig nicht gerade bei Winterwetter und Nach-
fahrern, diese Giganten des Verkehrs, denen
man aus dem Wege gehen muß. Erst wenn sie
an irgendeinem Parkplatz halten, bringt man
ihnen wohlwollenderes Interesse entgegen,
betrachtet sie wie ein Hamster, der sich nach
fruchtlich Zulassungstempel zu einfüllen und
den Beamteten des Fremdenverkehrs stellen.
Aber die Frage nach dem Wohler und Wohin
stellen sich meist nur die Planer, die
die um die Dienstlose herumhelfen.

Der Kopf ist in Halle zum „Saupt-
platz“ der Fernlasten in Halle geworden.
Täglich kommen dort zehn, zwölf und oft auch
mehr „Kapitäne der Landtrake“ mit ihren
Wagen. Die Fernlasten sind in Halle zu
den größten freien Plätzen der Fernlasten
Erfahrung nur für eine Nacht, am andern Tag
geht es wieder auf neue „Tour“. Je nach
der Ladefahrer, übernachten sich andere Fahr-
zeuge am Güterbahnhof oder in den breiten
Hauptstraßen der Stadt. Der „Sauptplatz“
aber ist der Hofplatz.

Es ist schon eine Kunst, die langen un-
geheuren Wagen an den richtigen Platz zu
manövrieren. Die Gefährlichkeit des Verkehrs
und die schwachen Arme des Volkes müssen
zusammenwirken, um die langen Wagen an
den Zusammenstoß abzuwehren. Nach einigem
Sinn- und Herrichten sieht die „Karte“ zum-
spätest ausgedrückt neben dem Nachraum.
Der Mann am Steuerrock streckt sich nährend.
Nach schwindender Fahrt der ersten
Aufmerksamkeit. Nach vor ihm spritzt der kleine
verbeugte Nebelballer aus dem Führer-
häuschen. Die Kameraden von den anderen
Wagen kommen zur Veranschaulichung. Man
kennt sich untereinander schon in Halle
in Breslau, Eisen oder Hamburg und wird
sich morgen, übermorgen in München oder
Stettin die Hände schütteln, je nachdem, wohin
der „Kreuzfahrer“ lacht. Aber daran denkt man
nicht. Man hat am Ziel, in Halle, in
Heide nicht nur. Man strebt nach
andere Weise — das bedeutet auch Verbin-
dung mit der Familie, die inwieweit man
sicherer mocht. Das ist Pflicht ist noch
offen. Aber doch noch fehlen, die die alte
gefährlichen hat und der fünfjährigen Riffer
ist vor drei Wochen in Frankfurt gefahrlich

Die Fernlasten sind in Halle zum „Saupt-
platz“ der Fernlasten in Halle geworden.
Täglich kommen dort zehn, zwölf und oft auch
mehr „Kapitäne der Landtrake“ mit ihren
Wagen. Die Fernlasten sind in Halle zu
den größten freien Plätzen der Fernlasten
Erfahrung nur für eine Nacht, am andern Tag
geht es wieder auf neue „Tour“. Je nach
der Ladefahrer, übernachten sich andere Fahr-
zeuge am Güterbahnhof oder in den breiten
Hauptstraßen der Stadt. Der „Sauptplatz“
aber ist der Hofplatz.

Der Reichsautobahn-Verkehrsamt
Gefahr von der Fernlasterstraße zur Grün-
ung eines Zubehörs anbringen ist. Gehe
hören wir etwas von dem bewegten Leben
der „Kapitäne der Landtrake“.

Man mag sich wohl wenig Gedanken über
das Wohler und Wohin der vielen Fernlast-
fahrer, denen man draußen auf der Landtrake
begegnet. Wenn sie den Nachraum ver-
wendend dahergefahren kommen, bringt man
schleunigst zur Seite und schwindet hinter ihnen
die Straße, nicht die Schmutztröpfchen von den
Schleibern und rümpelt die Hände. Die
blauen Dunst, die ihre Auspuffröhren einem
ins Gesicht häufen. Im nächsten Augenblick
ist die unheimliche Begrenzung wieder ver-
schwunden. Man kann wohl sagen: betriebs-
fähig nicht gerade bei Winterwetter und Nach-
fahrern, diese Giganten des Verkehrs, denen
man aus dem Wege gehen muß. Erst wenn sie
an irgendeinem Parkplatz halten, bringt man
ihnen wohlwollenderes Interesse entgegen,
betrachtet sie wie ein Hamster, der sich nach
fruchtlich Zulassungstempel zu einfüllen und
den Beamteten des Fremdenverkehrs stellen.
Aber die Frage nach dem Wohler und Wohin
stellen sich meist nur die Planer, die
die um die Dienstlose herumhelfen.

Der Kopf ist in Halle zum „Saupt-
platz“ der Fernlasten in Halle geworden.
Täglich kommen dort zehn, zwölf und oft auch
mehr „Kapitäne der Landtrake“ mit ihren
Wagen. Die Fernlasten sind in Halle zu
den größten freien Plätzen der Fernlasten
Erfahrung nur für eine Nacht, am andern Tag
geht es wieder auf neue „Tour“. Je nach
der Ladefahrer, übernachten sich andere Fahr-
zeuge am Güterbahnhof oder in den breiten
Hauptstraßen der Stadt. Der „Sauptplatz“
aber ist der Hofplatz.

Es ist schon eine Kunst, die langen un-
geheuren Wagen an den richtigen Platz zu
manövrieren. Die Gefährlichkeit des Verkehrs
und die schwachen Arme des Volkes müssen
zusammenwirken, um die langen Wagen an
den Zusammenstoß abzuwehren. Nach einigem
Sinn- und Herrichten sieht die „Karte“ zum-
spätest ausgedrückt neben dem Nachraum.
Der Mann am Steuerrock streckt sich nährend.
Nach schwindender Fahrt der ersten
Aufmerksamkeit. Nach vor ihm spritzt der kleine
verbeugte Nebelballer aus dem Führer-
häuschen. Die Kameraden von den anderen
Wagen kommen zur Veranschaulichung. Man
kennt sich untereinander schon in Halle
in Breslau, Eisen oder Hamburg und wird
sich morgen, übermorgen in München oder
Stettin die Hände schütteln, je nachdem, wohin
der „Kreuzfahrer“ lacht. Aber daran denkt man
nicht. Man hat am Ziel, in Halle, in
Heide nicht nur. Man strebt nach
andere Weise — das bedeutet auch Verbin-
dung mit der Familie, die inwieweit man
sicherer mocht. Das ist Pflicht ist noch
offen. Aber doch noch fehlen, die die alte
gefährlichen hat und der fünfjährigen Riffer
ist vor drei Wochen in Frankfurt gefahrlich

Der Reichsautobahn-Verkehrsamt
Gefahr von der Fernlasterstraße zur Grün-
ung eines Zubehörs anbringen ist. Gehe
hören wir etwas von dem bewegten Leben
der „Kapitäne der Landtrake“.

Man mag sich wohl wenig Gedanken über
das Wohler und Wohin der vielen Fernlast-
fahrer, denen man draußen auf der Landtrake
begegnet. Wenn sie den Nachraum ver-
wendend dahergefahren kommen, bringt man
schleunigst zur Seite und schwindet hinter ihnen
die Straße, nicht die Schmutztröpfchen von den
Schleibern und rümpelt die Hände. Die
blauen Dunst, die ihre Auspuffröhren einem
ins Gesicht häufen. Im nächsten Augenblick
ist die unheimliche Begrenzung wieder ver-
schwunden. Man kann wohl sagen: betriebs-
fähig nicht gerade bei Winterwetter und Nach-
fahrern, diese Giganten des Verkehrs, denen
man aus dem Wege gehen muß. Erst wenn sie
an irgendeinem Parkplatz halten, bringt man
ihnen wohlwollenderes Interesse entgegen,
betrachtet sie wie ein Hamster, der sich nach
fruchtlich Zulassungstempel zu einfüllen und
den Beamteten des Fremdenverkehrs stellen.
Aber die Frage nach dem Wohler und Wohin
stellen sich meist nur die Planer, die
die um die Dienstlose herumhelfen.

Der Kopf ist in Halle zum „Saupt-
platz“ der Fernlasten in Halle geworden.
Täglich kommen dort zehn, zwölf und oft auch
mehr „Kapitäne der Landtrake“ mit ihren
Wagen. Die Fernlasten sind in Halle zu
den größten freien Plätzen der Fernlasten
Erfahrung nur für eine Nacht, am andern Tag
geht es wieder auf neue „Tour“. Je nach
der Ladefahrer, übernachten sich andere Fahr-
zeuge am Güterbahnhof oder in den breiten
Hauptstraßen der Stadt. Der „Sauptplatz“
aber ist der Hofplatz.

und freu und einer durch Deutschland nerollt.
Zu dem Zeit ist die Befragung ohne Nach-
richt von demselben. Tra freunt mit sich, wenn
ein Brief folgend im Post liegt. Man
lange können sich Fahrer und Verkehrer aber
nicht aufhalten. Ständige dienstliche Ge-
schäft sind zu erledigen.

Witzig ein paar Tage Ruhe in Halle? —
Vielleicht, wenn die Wintermonate heilungs-
stille nicht effizient Arbeit zu befördern hat.
In einem großen Hamburger Frachtkontor
werden dort Ladefahrer ausgebeutet und ge-
prüft. Keinen schlechten und „Verklarungen“
angemeldet. Der Fahrer muß in jeder Stunde
fähigkeit sein. Während der Fahrt, der die
letzte Strecke am Steuerock sah, in der kleinen
Schloßkammer hinter dem Führerock schloß. Nicht
sein Fahrer Motor und Bremsen nach und
bringt das „Kochzeug“ in Ordnung. Die
Fahrer allein füllt den Beruf eines Ladefahr-
ers nicht aus, er muß auch funktions-
fähigkeit sein und fast ebenfalls vom
Frachtkontor vertrieben wie der Fahrer
beobachtet am Standort des Autos.

Die meisten Fernlasten verkehren nicht
im Winterdienst eines Verkehrs mit jeder

Klärung wichtiger Zweifelsfragen

Neue Wehrfeuererichtlinien herausgegeben

Anrechnung abgeleiteten Wehrdienstes aus Billigkeitsgründen

Der Reichsfinanzminister hat umfang-
reiche Richtlinien für die Wehrfeuerer-
richtlinien und die Wehrfeuererichtlinien vom
Arbeitslohn herausgegeben. Die Wehrfeuerer-
richtlinien sollen die bisherigen Verwaltungs-
anweisungen dem neuen Recht anpassen,
weitere Zweifelsfragen klären und die
Durchführung der Wehrfeuererichtlinien
ermöglichen. Wehrfeuererichtlinien sind
grundsätzlich alle männlichen volljährigen
Staatsangehörigen, die nach dem 31. Decem-
ber 1913 geboren sind und nicht zur Erfül-
lung der zweijährigen aktiven Dienstpflicht
überführt worden. Es ist für die Wehr-
feuererichtlinien grundsätzlich überhöchst
wehrechtl. unter Umständen durch eine
Dienstzeit von weniger als 24 Monaten die
aktive Dienstpflicht als erfüllt anzusehen.
Im Hinblick auf die besonderen Ver-
hältnisse bei der Kriegsmarine und der
Umschichtung eines Dienstes von mindestens
24 Monaten bei der Kriegsmarine aus
wehrechtl. als Erfüllung der zweijährigen
Dienstpflicht anzusehen.
Die Wehrfeuererichtlinien sind dem Vor-
liegen einer einjährigen Entscheidung über die
Wehrfeuererichtlinien abzugeben. Eine solche
endgültige Entscheidung liegt nicht vor,
wenn die Wehrfeuererichtlinien wegen besonderer
Verhältnisse bei der Wehrfeuererichtlinien
Wehrfeuererichtlinien von der Erfüllung des
aktiven Dienstes letztlich zurückgeführt
werden. In ein Wehrfeuererichtlinien, der zur
Erfüllung der aktiven Dienstpflicht ver-
pflichtet und freierwillig einmündig vor-
gesetzt aus dem Wehrdienst auszuscheiden,
ohne daß eine anerkannte Dienstbefreiung
vorliegt. In ein Wehrfeuererichtlinien. Der
ausgehenden Wehrdienst ist jedoch nicht
nach den Richtlinien des Finanzministers
aus Billigkeitsgründen zu berücksichtigen.
So wird bestimmt, daß als nicht wehrfeuerer-
richtlinien in Behandlung sind Wehrfeuerer-
richtlinien, die auf Grund freiwilliger Verpflichtung

vor dem 16. März 1935 bei der Wehrmacht
eingestellt wurden. Für die Wehrfeuerer-
richtlinien sind die Wehrfeuererichtlinien
Monate aktiv Wehrdienst abgeleitet haben,
ferner Wehrpflichtige, die nach dem 16. März
1935 einmündig wurden und während am
31. Dezember 1935 entlassen worden sind und
mindestens 18 Monate, bei der Kriegsmarine
mindestens neun Monate aktiven Wehrdienst
abgeleitet haben. Wehrpflichtige Wehrfeuerer-
richtlinien sind Wehrpflichtige, die nach einer
aktiven Wehrdienstzeit von mindestens neun
Monaten vorzeitig entlassen worden sind,
ohne daß die erkannten Voraussetzungen
oder eine Dienstbefreiung vorliegen. Sie
haben auf Antrag nur für die Wehrfeuerer-
richtlinien die ererbten Wehrfeuererichtlinien
zu erlöschen, aus der vollen Dienstzeit von 24 Monaten
schien.

Eine Wehrpflichtige nach den einfachen
Gesetzen ist nicht mehr gegeben. Wenn die
Dienstpflicht weniger als neun Monate be-
trug, wird die abgeleitete Dienstzeit auf das
erste Jahr der Wehrpflicht angerechnet.
Schließlich ist verfahren wehrpflichtig nach
Zusammenhang der Wehrpflichtigen, die
noch als Wehrpflichtigen einmündig ein volles
Jahr aktiven Wehrdienst leisten. In dem
Wahlrecht über die Wehrfeuererichtlinien
Dienstbefreiung aus Billigkeitsgründen
wegen Körperverletzung beim Kampf um
die nationale Erhebung vorgelesen. Per-
sonen, die eine solche Körperverletzung er-
litten haben und daher vorzeitig wehrpflichtig
sind, werden aus Billigkeitsgründen von der
Wehrpflicht befreit, wenn die Wehrfeuerer-
richtlinien zur aktiven Dienstpflicht wegen die-
ser Körperverletzung erfolgt. In den Rich-
linien ist nicht mehr bestimmt, daß die
freiwillig durch Verordnung verleiht nehme-
nde Wehrpflichtigen beim Wehrdienst
von mindestens zwei Jahren auf den neuen
Wehrdienst nachträglich auf Antrag zu ver-
merken.

Radfahrer aufgebracht!

Der Verkehrsachmann hat das Wort

Nachher in der Verkehrsunfallstatistik — Ab 1. Juli Radfahrer auf den Pedalen

Mit einem nicht unerheblichen Prozentsatz
findet sich die Radfahrer in der Verkehrsunfall-
statistik verzeichnet. In ihr sind aber noch
nicht die zahlreichen Fälle registriert, bei
denen ein Radfahrer wohl den ersten Anstoß
zu einem Unfall abgeben hat, aber in den
darauf folgenden Zeilen meistens verwinden
nicht. Die Zahl der Radfahrer, die jährlich
rechnet man schätzungsweise in Deutschland,
ein riesiges Heer bewegt sich also tagtäglich,
auf diesem billigen und verhältnismäßig
schnellen Fortbewegungsmittel der Straßen. Kein
Zweifel, daß die Radfahrer, besonders teils
mit vielen anderen Kindern, in denen eben-
falls ein starker Radfahrertum besteht. Da
die Wegweisung bei der Auffassung der neuen
Verordnung neben der mangelhaften Sicherheit
auch die Sicherheit des Verkehrs, also weitest-
möglich die Freiheit der Radfahrer, berücksichtigt hat,
sollen auch die Radfahrer ein unbegrenztes
Vertrauen an der neuen Verordnung haben;
sie müssen aber gewissenhaft erfüllen, wenn
dennoch hier und da schiefere Gefährdung
trotz bestimmungen dem einzelnen fähr
etwas harmlos erscheinen mögen.

Bevor wir aber die Verkehrsverordnungen
in einzelnen durchsprechen, müssen wir uns
erst einmal mit der vorchriftsmäßigen Be-
schaffenheit dieses Fortbewegungsmittels be-
fassen, das Radfahrer mit betriebsfähig sein.
Dazu, nur keine zu lauten Einwendungen
gegen diese lapidare Feststellung. Man gebe
einmal in eine Ausfallstraße einer größeren
Stadt und prüfe in einer Auswahl die Frei-
fahrer nach, dann kommt man sehr schnell zu
der Ueberzeugung, daß die fährerfähige
Forderung nach einem betriebsfähigen Fahr-
rad eben gar nicht so selbstverständlich aufge-
stellt wird. So, es wird dabei sogar sehr ge-
trob der vielen Mängel an den Radfern nicht
weil mehr Unfälle ereignen.

Bei vielen Radfahrern ist die Lenkstange
mehr als mäßig. Die Lenker haben oft so
viel „Stütz“, daß sie in einem fort heraus-
rücken, wenn der Fahrer nicht besonders
darauf achtet, seine Fahrweise darauf abstimmt
und dabei auf den anderen Straßenverkehr
naturgemäß weniger acht gibt. Es ist durch-
aus kein Einzelfall, daß geringere Lenker mit
Dreh- und Lenk- einfaßten, sondern es
findet wieder und deshalb öfters wieder reifen.
Viele Radfahrer weisen nur ein oberfläch-
liches Bewußtsein über ihre Bremsen hin, so
schlecht, daß die Bremswirkung gleich Null ist.
Daher flucht der 7 der 2300, ohne Anzäh-
lung, daß der Fahrer habe dafür zu sorgen, daß
das Fahrzeug, das das Fahrrad, in vor-
schriftsmäßigem Zustand befindet. Der Fahrer
eines Fahrzeuges darf die Antriebsmaschine
nicht anreiben oder auslassen, wenn ihm be-
kannt ist, daß das Fahrzeug den Vorschriften
nicht entspricht. Das Fahrrad muß also in
allen Teilen vorchriftsmäßig ausgerüstet und
auch sonst in gutem Zustand sein.

Nummer wieder erweisen sich dadurch höhere
Lenker, daß Radfahrer in der Dunkelheit
Radfahrer nicht rechtzeitig wahrzunehmen
werden. Die aufstehenden Stellen haben ge-
wöhnlich eingebaute veraltete Leuchte mit Rück-
lichtern einer Art an verschiedenen Stellen
des Fahrzeuges gemacht. Dabei ergab sich die
belle Wirkung dadurch, daß die Rücklichter
mit gelber Färbung an beiden Seiten der
Reife, also an beidseitigen Stellen des Fahr-
zeuges, angebracht wurden. Demoliert der 25
der 2300, diese gelben Rücklichter vorläufig
nur für die Radfahrer vorzubereiten, die ab
1. Juli 1938 erstmalig in den Verkehr gebracht
werden. Es ist erwiesen, daß die anderen Rad-
fahrer sich diese erhöhten Leuchte freilich
bedienen, noch bevor eine Anweisung für alle
Radfahrer vom Reichsautobahn- und Güter-
verkehrs Polizei angeordnet wird. Die Rück-
lichter dürfen jedoch nicht mehr verbleiben und
sein. Radfahrer müssen laut 21 der 2300,
mit einer bestmöglichen Glöde ausgerüstet sein.
Alle Fahrzeuge müssen eine ausreichende
Bremsen haben, die während der Fahrt leicht
bedient werden kann. Radfahrer müssen eine
Leuchte, so fährt der 85 der Straßen-
verkehrs-Zulassungs-Ordnung vor, zwei
Leuchten an einer unabhängigen Brem-
se haben. Als ausreichende Bremsen gilt
jede am Fahrrad angeordnete Einrichtung,
welche die Geschwindigkeit des Fahrzeuges zu
vermindern und das Fahrzeug feststellen
vermag.

Franz Braumann:

Die Holzzieher

Als sie den schmalen Talboden verlassen und in den hellen Holzweg einbogen, blieb Hans Heiner stehen. Er blickte prüfend auf zum Zug der hohen Wollen und hob abschätzend eine Handvoll Schnee auf. „Heut' ist kein schickiges Wetter. Der Wind schlägt nun.“

Er drehte sich zurück zu Veit Hauser: „Es ist öfter, wir steigen nicht mehr auf!“

„Aber der ist den schärferen Schritten nicht vor der Schulter. „Heut' geht es leicht noch an, Hans!“

Der Ältere wand unglücklich. „Schau den Schnee an, Veit! Er löst nach; bis zum Mittag wird es heftig sein. Wie dann die Schrittenbahn wird, kannst du bei deinem zwei Jahren Arbeit im Holz ja noch nicht wissen.“

Veit Hauser wurde einen Strich bleicher. „Zwei Jahre oder manzia im Holz; das ist nicht soviel. Ankommen wird es immer darauf, ob sich einer daranraut oder nicht!“ Und dann schritt er ohne ein Wort noch bergan. So konnte auch Hans Heiner nicht allein amsteigen.

So haften schmeigend ihren beschwerlichen Weg hinan. Die breiten, niedrigen Schritten aus echtem Holz gingen schwer an den Schultern. Die Nacht hob sich erst dämmernd aus dem Tal. Der abnehmende Mond verlor sich hinter schmalen Wollen. Das Hochloch, das nach vielen Tagen der Arbeit noch abstrichen war, lag hoch oben. Es gingen noch Stunden hin, bis sie es erreichten.

Das wachte ja nun Hans Heiner, der alte Holzzieher, nicht, was den jungen Veit Hauser das trübte, die Mahnung in den Wind zu blasen und wie mit blindem Mut an die gefährliche Arbeit zu gehen. Denn er kannte die Katharina Zumborferin nicht, die gestern zu Veit ja und auf! acient hatte, als er zum letztenmal vor ihr stand.

Ja, Heit du, Katharina, ein Hans haben wir bald! Zur Nacht einmal, wenn es gerät nicht anders geht. Ich habe auf gewert die zwei Jahre. Vorarbeiter wird loblich nicht einer im Holz. So dachte Veit Hauser an die Zukunft, indes er leuchtend höher stieg, Hans Heiner blieb ein paarmal stehen. Doch Veit mußte ja selber wissen, was er befohl. Da war nicht gut einzunehmen, das eines sich nicht wohl fühlte zu dieser Stunde.

Als die Holzzieher aus der Schlucht heraus auf die höhere Bergschulter kamen, sprang ihnen der Sturm raus und voll Unheimlichkeit entgegen. Es war ihnen warm geworden beim Aufstieg auf der glatt ausgefahrenen Bahn. Jetzt schoben sich die bloßen Hände in die Taschen und zogen die Schultern an. Dann kämpften sie sich weiter gegen die Wirbel fliegenden Schnees.

Es ging schon tief in den Vormittag, als sie den Stoß der Hochlöcher erreichten. Da, Scarpe und Schaufel lösteten im Wind schwebende einer Tanne. Veit Hauser stellte den Hochschlitten an die Hölzer und machte die Stimme von den Wehen des Schnees frei.

Die zwei Männer lachten rumm ihre Arbeit. Sie hielten die Bergschulter fest, die Stimme und rollten sie über die verkrüppelten Hochlöcher auf das niedere Schrittenloch. Der Schritten ward mit drei, fünf leicht schweren Stämmen beladen. „Gehau' dir dich, Hans!“ sagte einmal der Vorarbeiter. Die Holzzieher hielten leuchtend einen Augenblick an, bevor sie die Hölzer mit der schweren Kette festzogen.

Es dampften ihre Kleider. Der Hauch ihres Atmens flog wie Rauch von ihrem Mund. Die nackten Hände fröstelten sich an den schneigenen Stämmen fest.

Veit Hauser spürte es nicht. Er dachte an Katharina Zumborferin, als er seine Holzschulter aufsetzte. Ein schönes Kind wohl bringt ich dir heim, wenn alle hundert Stämme unten sind im Tal!

Indes Veit Hauser dies dachte, ging Hans Heiner bis zum heileren Hang des Berges vor. Er sah zwischen fliegenden Nebeln hinab, die aus den Schluchten und Gräben herüberzogen. Sein Gesicht zeigte kein gutes Zeichen, als er zu Veit Hauser zurückkam. „Veit, ich meine, ich führe heut' nicht mehr zu Tal. Unten ist der Schnee eingefallen. Schau nur hinab auf die schwarzen Nüsse! Die Schrittenbahn wird dabei vereisen.“

So war es wohl nicht für Veit Hauser, das er in die Tallinie hinabstiege. Einen Augenblick stand er zögernd. Aber der Fröhliche ließen zulassen und dabei eintrudeln? Und das Holz mußte ja zu Tal; wenn heut' nicht, so doch morgen! Er schlug das erüthete Holzlegen in den Wind und trug zu dieser Stunde nicht schwer an seiner Berantwortung.

„Ich fahre ab mit meinem Schritten!“ sagte er und überließ Hans Heiners zum seiner eigenen Ueberzeugung. Aber die gab es nun nicht mehr, da der Vorarbeiter schon entwich. Den hatte. So galt es ohne Worte, daß eine halbe Stunde nach Veit Hauser auch Hans Heiner sich vor den Schritten stellte und abfahren sollte.

Als die Föhre auf dem heileren Hang schneller dahinschlitt, trat Veit Hauser auf die beschlagene Bremstange. Das Schrittenholz fuhrst, der Schnee häufte an. In der nächsten Sekunde hatte der Fahrer sein Schrittenloch wieder fest bei sich. Eine Spannung zwischen Leben und Tod, bog sich die Kante um das Holz, in dem die Augen geradeaus die Bahn voll Gefahr ab nach Gleite und Halt.

Veit wand wie verwirrt mit Augen und Holz. Ein Weien wurden er und die Schritten. Das Tal flog entgegen, wenn der Blick frei war. „Glitt er in einen Holzweg, hob der Wald zurück in wachsender Eile. Der Mann hörte nicht mehr das dunstige Branden des Schnees. Nur tiefer und tiefer fiel er hinein in die Vast voll dunkler Schwärze. Die glatte Schrittenbahn überzog sich mächtig blank mit dünnen Krühen. Wenn die Härter wurden, die Bahn heiler, dann ...

Und da glitt auch schon Veit Hauser über blankes Eis!

Mit einem halben Ruck riß er an den Bremstangen. Ein Hochloch mit tiefen Gleiten lag ihn auf, bevor der Schritten ins Schützenloch kam. Wie im Sturz riß es ihn hindurch. Doch er hing die Wand der Fahrt mit der rohen Gewalt seiner Arme auf.

Als er aber in eine neue Kurve hineinfuhr, zitterten die Hände. Er fühlte es holpern unter den eisernen Tegen. Veit Hauser hing auf ihnen mit dem ganzen Gewicht seines Körpers. Die Hand war voll dem rauhen Ring der Fahrt, über den Rücken rann ihm der Schweiß.

Da geschah es, daß sich das Bremsholz verlor. Ein Bursch riß frachend, sie wurde mitgepöblt. Die Bursch grüßte ihm tiefen Weile. Die Bursch grüßte sich ein im Hand das Hochloch, ein Anhalten und Anhalten, doch der eiden Schritten hielt der Vererrung stand. Unangemernt nur glitt er. Dann aber hing die Föhre fest.

Veit Hauser atmete auf, als er aus den Klüften heranstarrte. Die Fahrt hätte seine letzte sein können! Er befaß sich die Verkrüppelung. Sie ließ sich so leicht nicht lösen. Da die Hand die Föhre, ein Hindernis, mitten im Hochloch.

Ein Hindernis auch für Hans Heiner! Wie ein dumpfer Schlag traf ihn dieser Gedanke. Was nun? Zurücklaufen und aufhalten! Im nächsten Augenblick schon stürzte er bergan. „Aber nach manzia Schritten hielt er inne. Wie, wenn ihn Hans Heiner nun aus den Verkrüppeln nicht verhand? Er blieb stehen und schrie: „Hans, Hans!“ Doch der schauerliche Sturm verdrängte den Laut der Stimme. — Die Föhre abladen! Schon riß er an der Kette. Vergebens; Hans Heiner konnte in Minuten schon das sein in Augenblicken schon! — Himmel, was ist das!

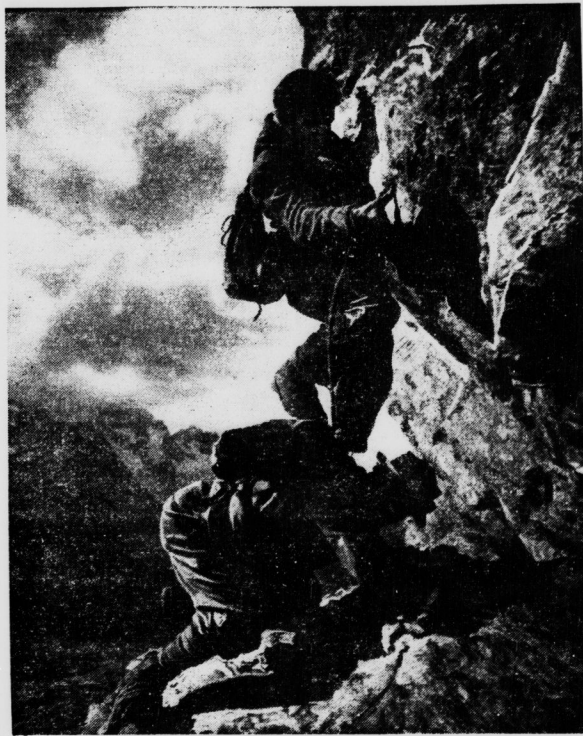
Da befaß Veit Hauser ein verwegener Gedanke. Die Föhre riß er aus der Hochlöcher und schmeiß sie hoch mit der Kraft der Bergschulter. Es war ein wichtiger Schlag, der auf das trübe Hochloch niederbrach. Zirend frachte es durch.

Bis die Föhre ins Gleiten kam, hand schon Veit Hauser wieder auf dem Schritten. Hundert Meter war er noch über dem Talgrund, schobte er. So weit konnte er die Föhre auch ohne Hochlocher lenken, wenn es auf ging. Und dann auf die Strake fahren, weiterlenken, zur Seite fahren, abbringen; eines mußte möglich sein!

Das Weidie erwarnte zur heutigen Nacht, indes dies Gedanken ihn wie Hitze durchdrangen. Der Schritten jauchte — fl. — flog —

Und als ihn das Tal auffing, hing er schon ein Berforderer, so elend an der Föhre. Niemand konnte der Schritten noch auf der Strake dahin. Dort, die Kurve, die gelang ihm nicht mehr, nein, die nicht! Der Körper krümmte sich, ein schnellerer Sprung, ein dumpfer Fall in den letzten Schieber. Das Bercken im Strakenaum, der dort nun wieder begann, das hörte Veit Hauser nicht mehr.

Auch die zerdrückt Trümmer seines Schrittenes sah er nicht, als Hans Heiner ihn auf den eigenen Schritten hob und totansagte. Veit Hauser sagte nichts von dem Bergang. Nur als jetzt die Antippen nachteilig fühlten sich langsam seine Augen mit Wasser vor Freude, daß Hans Heiner anerkannt war.



Der Berg ruft
Der Bergführer geht in Hillestellung, und jetzt kann Luis Trenker die steile Wand nehmen. Ein Bild aus dem neuesten Film Trenkers „Der Berg ruft“.

Ernst Heydas

Das verzauberte Weinglas

Vor etlichen Jahren saherte ein berühmter Berliner Schaupielers ein gefälliges Gesellschaftsglases aus der galanten Zeit.

Im zweiten Akt mußte er ein Glas Wein in einem Zuge austrinken und das leere Glas dann mit dem Knie: „Scherben bedecken die Welt!“ an die Wand schmeitern.

Zwei Tage lang ging alles gut, das Glas verlor sich programmgemäß. Dann bekam der Wirt einen Weidetrunk mit einem der Angelegten des Theaters, der daraufhin dem Schaupielers mit fürchterlicher Wut drohte.

Nichts Gutes ahnend, nippte dieser am nächsten Abend nur ganz wenig an dem Wein, aber es war doch Wein und nicht, wie er befürchtete hatte, Ciga oder bergeladen. Dann nahm er das Glas und schmetterte es an die Wand. Es stürzte nicht — vor den taunenden Augen des Publikums sprang das Glas wieder von der Wand ab und hüpfte in hohem Bogen wie ein Gummihohl, über die Bühne. Während der Wirt das Glas auf, betrachtete es einen Augenblick erstaunt, um es dann in einem Wutanfall von neuem an die Wand zu werfen; aber unter dem ausbrechenden Gelächter der Besucher sprang das Glas, das, wie sich später herausstellte, aus einer präparierten Waffe bestand, wieder von der Wand ab und verschwand dann in weitem Bogen irgendwo zwischen den Kulissen.

Der Angelegte aber hatte schon am Nachmittag in weicher Vorausstift Urlaub bis zum Ende des Weidetrinks eingereicht ...

Shaw-Interview

Ein junger Journalist hatte von Shaw die Wurst erhalten, doch er ihm etwas über seine nächste Bühnenarbeit mitteilen wollte.

„Sie müssen“, sagte Shaw, „daß ich Ihnen das Szenarium der Komödie mitteile, die ich Ihnen beendet habe? Nun, hören Sie. — Erster Akt: Der Herr fragt: „Liebst du mich?“ Die Dame antwortet: „Ich liebe dich an!“ — Zweiter Akt: Der Herr fragt: „Liebst du mich?“ Die Dame antwortet: „Ich liebe dich an!“ — Dritter Akt: Der Herr fragt: „Liebst du mich?“ Die Dame antwortet: „Ich liebe dich an.“

„Auserordentlich“ hatte der junge Journalist zu Hammen die Frau gefunden. „Aber die Entwidlung — worin besteht die, Meister?“

„Die Entwidlung?“ erwiderte Shaw prompt. „Die Entwidlung besteht darin: daß die Dame immer dieselbe ist in allen drei Akten der Komödie, während bei jedem Akt der Mann wechselt.“

Start beschäftigt

Der wechelige Doktor Tuden hatte einmal von einem befreundeten Kollegen in Wittenberg ein Buch geliehen.

Nach acht Jahren erhielt er einen Brief, in dem er gebeten wurde, es zurückzugeben. Tuden packte es sofort ein und legte ein Schreiben bei:

„Anbei erhalten Sie mit herzlichem Dank Ihr Buch zurück. Leider bin ich noch nicht dazu gekommen, es zu lesen. Vielleicht ist es Ihnen möglich, es mir später einmal für etwas länger zu borgen. Ihr ergebener Tuden.“

Kleine Lokalnachricht

„In der Nähe Mühlens fand eine Frau nach 22 Jahren einen Ring wieder, den sie damals beim Karöffelarbeiten verloren hatte. Beim Umgraben des kleinen Acker's fiel ihr beim der Ring durch Zufall in die Hände.“

Nur eine kurze Nachricht, die aber von einer Frau handelt, die in mehr als einer Beziehung beachtenswert ist: Vor 22 Jahren leitete diese Frau schon neben der Hausarbeit die schwere Arbeit in ihrem Garten. Seit 22 Jahren lebt sie im gleichen Haus. In der ganzen Zeit hat sie vermutlich genau wie in diesem Jahr, ihr kleines Feld bearbeitet. Sie war dabei wohl nicht in der Lage, sich einen neuen Ring zu kaufen, so daß ihre Freude desto größer war. Dieser Ring hat größeren Wert, als ein mit Brillanten besetzter Platinreif, den die beschäftigungslose Dame unachtsam beim Hinüberstreichen durch entprechende Fingerbewegungen gern aus dem Finger riss.

Sozialismus.
Das kann nichts anderes sein, als eine Verpflanzung, nicht nur an den eigenen, sondern an die anderen, sondern vor die die größten Aufgaben der Gemeinshaft zu setzen und ihnen gemäß zu handeln.
Das ist die Aufgabe der Sozialisten.

Schon Großvater nahm Bullrich-Salz jetzt 25 Pf.
bei Verdauungsstörungen 110g

Marla von Rumänien:

Im Rußland des Zaren

(2. Fortsetzung)

Ein größerer Gegenstand als englische und russische Veranlassung! Ich muß gehen, daß damals den russischen Zaren und Engländern die russische Zarenin und Engländer die russische Zarenin...

Der sanftmütige Reaktionär unter Liebhabern

Da war Onkel Salska, Kaiser Alexander III. Ein Niese, hoch, breit und mächtig. Er war gutmütig und freundlich, weniger fürchtend als mancher andere Onkel...

Im Garten stand ein Obstbaum - In tenen Tagen noch ein Hauptbestandteil der Schlinge...

Copyright by Paul List, Leipzig - Abdruckrecht durch Kohlhafer Verlag, Berlin-Lichterfelde.

Wohin liebt, kam auf den absurd-fühlichen Einfall, seine Gäste nach dem Mittag auf die Erde zu lassen und springen zu lassen...

Das Paar, das meine innigste Bewunderung erregte, waren Onkel Sergej und Tante Ella. Es war damals fünf nach ihrer Hochzeit...

Onkel Sergej folgte im Alter gleich auf meine Mutter. Sie, er und Onkel Paul wurden gemeinsam ertragen. Im Gegenfall zu seinen älteren Brüdern, die stärkere Formen hatten...

ligen, sanftmütigen Reaktionärs besessen. Sein Ende war unanfällig und lurchbar. Aber ich will hier nicht vom Götterbild...

Er trug eine kurzgeschneidene blonde Bart, seine Lippen waren dünn und zu einer feinen, fast geraden Linie geschlossen. In seiner Gestalt...

In seinem Gesicht prägte sich deutlich Panoptismus aus, aber wenn ich zu ihm aufblickte...

hinter der wohl der jeden Augenblick ausbrechen drohende Uranan laurerte. Er war unwohl und barmhertig. Man hatte das Gefühl...

Tante Ella, seine Frau

Im Gegenfall zu ihrem Herrn und Götterbild war Tante Ella, eine junge Frau, ganz Sanftmut und Viehdre. Sie war eine ruhige erste...

Onkel Sergej war auch ihr gegenüber ob streng und schroff und nicht anders als zu jedermann. Da sie sehr jung und unerfahren in die Ehe getreten war...

Schwedens erster weiblicher Professor. In Stockholm wurde er als erster weiblicher Professor an der schwedischen Universität ernannt...

Susi lernt die Liebe kennen

ROMAN VON HANS SHEUER

(2. Fortsetzung)

De mehr lieb der Zug Düsseldorf näherte, um so mehr bereute Susi Baver, geboren zu sein. Sie rechnete aus, was die Fahrt sie kostete...

Sie sah sich in Gedanken schon vor einem getrennten Richter leben, der mit bitterer Stimme sagte: „Ihr Onkel hat Sie zur Erbin eines Vermögens gemacht...“

„Na, Gott sei Dank, konnte man ja eine Erbin auszuwählen! Allerdings...“

Wollte sich die tragende Regelung treffen mit den Gläubigern. Sie würden natürlich froh sein, wenn sie überhaupt etwas bekamen...

Und der Onkel konnte beruhigt schlafen. Ein ganz klein wenig benommen dann Susi Baver dann vor dem Van des Amtes...

„Ich möchte zum Zimmer 431“ sagte sie. „Dritter Stock links! Erbschaftsamt!“

„Sie würde mit dem getrennten Richter schon fertig werden!“

„Zwei Schreibtische fanden vor ihr. An dem einen lag ein noch feiner langer Mensch, an dem anderen einer mit grauem Haar und grauem Bart...“

„Der drehte es erst einmal umhändelt hin und her, schob die Brille, die seine Nase hielt, auf die Stirn, holte das Taschentuch hervor, schmeckte sich, redete das Taschentuch weiter ein...“

„Der Affessor hob den Kopf und sah Susi an. Wollte nun, daß die Vermittlung der Erbschaftsangelegenheit eine persönliche Note bekommen...“

„Wollte nun, daß die Vermittlung der Erbschaftsangelegenheit eine persönliche Note bekommen...“

genommen etwas zu kurz geratenes Maß, was die Form des Gesichts... und umtrabte das Ganze von blondem Haar.

„Susi Baver nicht.“

„Nun, Sie irren sich. Hier bitte, mein Pah... mein Geburtschein... mein Wohnungschein...“

„Danke, das genügt!“ lächelte er, die Papiere in Empfang nehmend.

„Eine kurze Pause, die der Affessor zur Prüfung der Legitimationen benutzte und zu der Susi Baver im Amtsräum während der durchs Fenster in den sonnigen Frühling hinaus sah...“

„Ist die richtige Zeitpunkt, dachte Susi, um unterbrochen den Affessor, der Susi Baver, bevor Sie weiterreden...“

„Ich denke doch, denn sonst hätte er wohl kaum ein Testament hinterlassen!“

„Ach Gott“, meinte Susi Baver flüchtig, „da gibt ja Menschen, die hinterlassen auch noch ein Testament...“

„Ganz so gefährlich ist es hier nicht, liebe Susi Baver! Außerdem darf ich Ihnen aus eigener Kenntnis sagen...“

„Nichtig nun! Vor einem halben Jahr habe ich mich einmal von ihm fotografieren lassen...“

„Ach, Sie sind ein Hund...“

„Zwei Jahre ist es her, was sie gesagt hatte. Sie wurde verlegen, wie Sie in ihr Gesicht. Sie rieferte ein Vödeln, die einzige Möglichkeit, die Situation zu überwinden.“

„Nein, das nicht... ich habe ihn ja fast zwölf Jahre nicht mehr gesehen...“

„Susi hat noch nicht ganz klar.“

„Susi hat noch nicht ganz klar.“

„Susi hat noch nicht ganz klar.“

„Susi hat noch nicht ganz klar.“

„Susi hat noch nicht ganz klar.“

„Susi hat noch nicht ganz klar.“

„Susi hat noch nicht ganz klar.“

„Susi hat noch nicht ganz klar.“

„Susi hat noch nicht ganz klar.“

„Susi hat noch nicht ganz klar.“

„Susi hat noch nicht ganz klar.“

„Susi hat noch nicht ganz klar.“

„Susi hat noch nicht ganz klar.“

„Susi Baver endlich sich endlich, das Gefühl, das nun vor heutigen Tage ab ihr gehörte, zu betreten.“

„Susi Baver endlich sich endlich, das Gefühl, das nun vor heutigen Tage ab ihr gehörte, zu betreten.“

„Susi Baver endlich sich endlich, das Gefühl, das nun vor heutigen Tage ab ihr gehörte, zu betreten.“

„Susi Baver endlich sich endlich, das Gefühl, das nun vor heutigen Tage ab ihr gehörte, zu betreten.“

„Susi Baver endlich sich endlich, das Gefühl, das nun vor heutigen Tage ab ihr gehörte, zu betreten.“

„Susi Baver endlich sich endlich, das Gefühl, das nun vor heutigen Tage ab ihr gehörte, zu betreten.“

„Susi Baver endlich sich endlich, das Gefühl, das nun vor heutigen Tage ab ihr gehörte, zu betreten.“

„Susi Baver endlich sich endlich, das Gefühl, das nun vor heutigen Tage ab ihr gehörte, zu betreten.“

„Susi Baver endlich sich endlich, das Gefühl, das nun vor heutigen Tage ab ihr gehörte, zu betreten.“

„Susi Baver endlich sich endlich, das Gefühl, das nun vor heutigen Tage ab ihr gehörte, zu betreten.“

„Susi Baver endlich sich endlich, das Gefühl, das nun vor heutigen Tage ab ihr gehörte, zu betreten.“

„Susi Baver endlich sich endlich, das Gefühl, das nun vor heutigen Tage ab ihr gehörte, zu betreten.“

„Susi Baver endlich sich endlich, das Gefühl, das nun vor heutigen Tage ab ihr gehörte, zu betreten.“

„Susi Baver endlich sich endlich, das Gefühl, das nun vor heutigen Tage ab ihr gehörte, zu betreten.“

Berliner Börse vom 27. Dezember 1937

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes items like Reichsanleihe, 10% Pr. L-Pfand, etc.

Goldpandbriefe

Table with 2 columns: Gold Bond Name and Price. Includes items like Pr. L-Pfand, Pr. L-Pfand, etc.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Transport Company Name and Price. Includes items like Halberstadt-Bunsing, Halberstadt, etc.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Bank Name and Price. Includes items like Allg. D. Cr.-A., Berl. Handels-G., etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Industrial Company Name and Price. Includes items like Amerikana, Allg. P., etc.

Deutsch-Cont.

Table with 2 columns: German/Cont. Company Name and Price. Includes items like Deutsch-Cont., Masch.-Fabr., etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Industrial Company Name and Price. Includes items like Masch.-Fabr., Elektr., etc.

Mitteldeutsche Börse

Veranstigt: Halle, Leipzig

Dtsch. Iestverz. Werke

Table with 2 columns: Dtsch. Iestverz. Werke Name and Price. Includes items like Schatzanw. 23, D. Reichsb. 27, etc.

Industrie-Obligation.

Table with 2 columns: Industrial Obligation Name and Price. Includes items like Mittel-Schulw., A.G. Berlin, etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Industrial Company Name and Price. Includes items like A.G. Br.-Magd., A.G. Bism., etc.

Chem. u. Ferd.

Table with 2 columns: Chem. u. Ferd. Company Name and Price. Includes items like Chem. u. Ferd., Dred., etc.

Porz.-P. Takt

Table with 2 columns: Porz.-P. Takt Company Name and Price. Includes items like Porz.-P. Takt, Prehlin, etc.

Freiverkehr

Table with 2 columns: Freiverkehr Name and Price. Includes items like Akt.-B. Cöthen, Akt.-Malbr., etc.

Berl. Devisenkurse

Table with 2 columns: Berlin Devisen Name and Price. Includes items like Berl. Devisenkurse, Gold, etc.

Stadttheater Halle advertisement for Der Rosenkavalier and Peterdorns Hofmännchen.

CAPITOL advertisement for Hans Albers and other performers.

UFA advertisement for Gasparone and other films.

Silvesterwünsch advertisement for wine and liqueur.

Ottomar Brehmer advertisement for liquor and wine.

Anzeigen advertisement for classified ads.

UFA Alte Promenade advertisement for a film.

Gasparone advertisement for a film.

UFA advertisement for a film.

Silvesterwünsch advertisement for wine and liqueur.

Ottomar Brehmer advertisement for liquor and wine.

Anzeigen advertisement for classified ads.

Unterzeuge advertisement for clothing.

Unterzeuge advertisement for clothing.

Unterzeuge advertisement for clothing.

Unterzeuge advertisement for clothing.

Unterzeuge advertisement for clothing.

Unterzeuge advertisement for clothing.

Hotel Hohenzollernhof advertisement for a concert.

Hotel Hohenzollernhof advertisement for a concert.

Hotel Hohenzollernhof advertisement for a concert.

Hotel Hohenzollernhof advertisement for a concert.

Hotel Hohenzollernhof advertisement for a concert.

Hotel Hohenzollernhof advertisement for a concert.

Hapag-Reisebüro advertisement for travel.

Hapag-Reisebüro advertisement for travel.

Hapag-Reisebüro advertisement for travel.

Hapag-Reisebüro advertisement for travel.

Hapag-Reisebüro advertisement for travel.

Hapag-Reisebüro advertisement for travel.

Rundfunk am Mittwoch advertisement for radio.

Rundfunk am Mittwoch advertisement for radio.

Rundfunk am Mittwoch advertisement for radio.

ALCANTARA BEKANNTMACHUNGEN advertisement for Alcantara.

ALCANTARA BEKANNTMACHUNGEN advertisement for Alcantara.

ALCANTARA BEKANNTMACHUNGEN advertisement for Alcantara.